



Wie stelle ich mir mein zukünftiges Leben in Aalen vor?



**Zukunftswerkstatt
28. und 29. Nov. 2008
Aalen, Torhaus**

DOKUMENTATION

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Ergebnis: So wünschen sich Aalens EinwohnerInnen die Zukunft ihrer Stadt.
Seite 5	Methode: Was ist eine Zukunftswerkstatt?
Seite 6	Methode: Repräsentative Ergebnisse.
Seite 7	Was ist uns wichtig? Vorstellungsrunde.
Seite 8	Was stört uns an unserer Stadt? Kritikphase.
Seite 10	So sieht unsere Traumstadt Aalen aus! Phantasiephase.
Seite 15	Zukunftsgeschichten aus Aalen. Phantasiephase.
Seite 17	Ergebnisprotokolle der Arbeitsgruppen, Planungsphase.
Seite 23	Namen, Daten, Kontakte



Ergebnis:

So wünschen sich Aalens EinwohnerInnen die Zukunft ihrer Stadt

„Wir hoffen sehr, dass viele unserer Vorschläge umgesetzt werden können!“ 29 Einwohner und Einwohnerinnen Aalens, ermittelt in einem Verfahren, das die Repräsentation der Aalener Bürgerschaft garantiert, haben der Zukunft ihrer Stadt während der Weihnachtsvorbereitungen 2008 eineinhalb Tage Zeit, Kreativität und viel herzliches Engagement gewidmet. Mit der professionell begleiteten, anerkannten Methode ZUKUNFTSWERKSTATT konnten sich in sechs Arbeitsgruppen stufenweise die Kernvorstellungen der Aalener Einwohnerschaft herauskristallisieren. Diese liegen nun nicht nur als kreative Ideen vor, sondern wurden von den Beteiligten zu konkreten Forderungen mit realitätsbezogenen, zielgerichteten Projektplänen formuliert.

Termin: Freitag, 28. November 2008, 16.00 bis 21.00 Uhr und Samstag, 29. November 2008, 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr im Torhaus Aalen. Teilnahme: kostenlos.

Die Zukunftswerkstatt fand im Rahmen der Veranstaltungen zum zehnjährigen Bestehen der Lokalen Agenda 21 statt.

Hier eine zusammengefasste Übersicht der sechs erarbeiteten Zukunftsziele für Aalen mit höchster Priorität:

Die Arbeitsgruppe **BÜRGERBETEILIGUNG** schlägt eine fest in der Satzung verankerte Bürgerbeteiligung vor. Die Bürgerprojektgruppen müssen über ein eigenes Budget verfügen. Die Methode ZUKUNFTSWERKSTATT soll dabei fester Bestandteil der Bürgerbeteiligung sein.

Die Arbeitsgruppe **INTEGRATIVES WOHNPROJEKT** plant als Querschnittziel für die gesamte Stadtpolitik und das bürgerschaftliche Leben das Motto „Miteinander statt nebeneinander“.

Desweiteren soll Integration das oberste Ziel von Stadtplanung, Bauordnung und Verkehrsplanung sein und ein



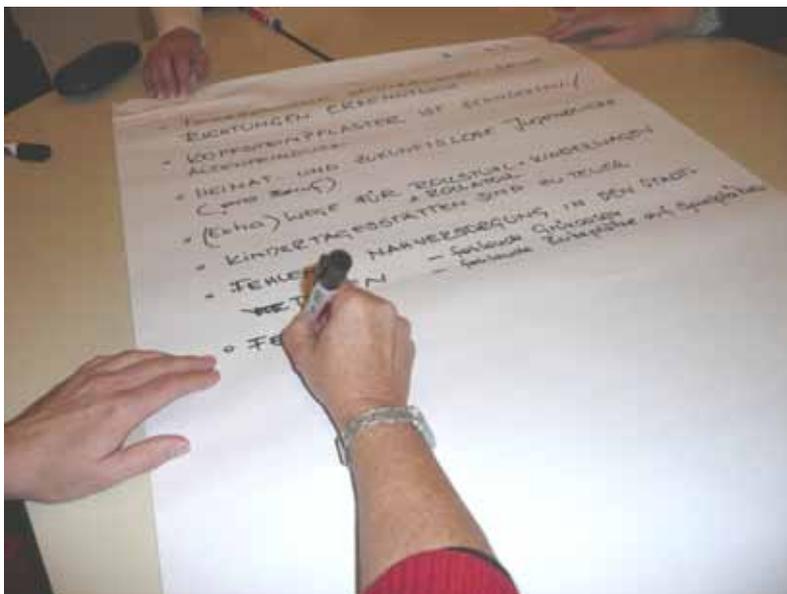
Mehrgenerationenhaus mit Projektcharakter geschaffen werden.

Die Arbeitsgruppe **INTEGRATION** fordert Aalen als offene, internationale Stadt, in der jeder ein Recht auf seine eigene Kultur behält. Die Förderung von deutscher politischer Kultur soll dabei die Basis des Zusammenlebens bilden.

Die Arbeitsgruppe **FAMILIENFREUNDLICHKEIT** sieht Aalen als eine familienfreundliche Stadt mit optimalem Bildungsangebot und als Ort, der Kindern und Jugendlichen eine Stimme gibt. Alle drei Ziele sind von einem umfassenden Maßnahmenkatalog begleitet (siehe Kapitel „Ergebnisse der Arbeitsgruppen“)

Für die Arbeitsgruppe **STADTPLANUNG** ist Aalen zukünftig die grüne Perle der Ostalb. Dazu ist der Bau grüner Oasen mit Spielmöglichkeiten und entsprechender Begrünung als Kommunikationsplätze notwendig, ein Kocherkanal sowie bezahlbare Müllgebühren. Darüber hinaus soll es ein Schulfach für bürgerliches Engagement geben. Imagepflege und Vermarktung sind auch überregional vorgesehen.

Die Arbeitsgruppe **KOOPERATION/VERANTWORTUNG FIRMEN UND BEVÖLKERUNG** fordert berufsorientierende, schulbegleitende Workshops in Industrie und Handwerk sowie familienfreundliche Firmenstrukturen mit Teilzeitmodellen, Kinderbetreuung und weiteren Maßnahmen. Ebenso soll Aalen als Nährboden für ExistenzgründerInnen fungieren durch günstige Büro- und Arbeitsflächen und entsprechende Kinderbetreuung.



Methode:

Was ist eine Zukunftswerkstatt?

Zukunftswerkstatt nennt man eine Methode zur Förderung von **Kreativität** und gezieltem Erzeugen neuer **Ideen**, um **Visionen** zu entwickeln oder **Probleme** zu lösen. Professionelle Moderatoren und Moderatorinnen geben Anstöße und helfen, die Spielregeln zu beachten. Die Beiträge und Ergebnisse werden dokumentiert. Klassischerweise besteht eine Zukunftswerkstatt aus den drei Hauptphasen Kritikphase, Phantasiephase und Planungsphase.

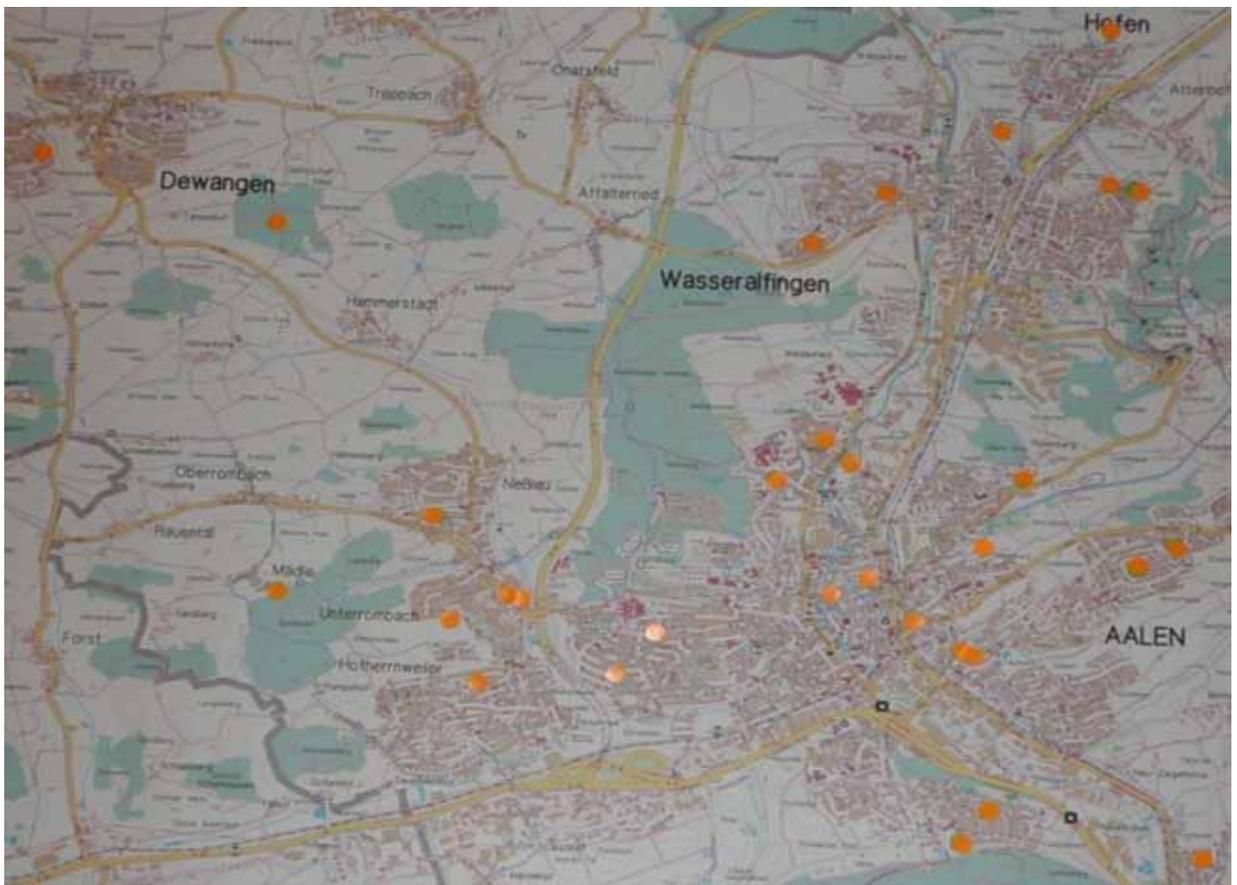
- Während der Kritikphase sollen von den Teilnehmenden bewusst Unmut, Kritik, negative Erfahrungen zum gewählten Thema geäußert werden. Frei von Zwängen bietet sich ein **Brainstorming** an, das dann schriftlich nach Themen geordnet wird.
- Während der Phantasiephase ist die Kreativität der Einzelnen gefragt. Jeder darf jetzt das Utopische konkret denken. Hier soll mit allen Mitteln wie z.B. gemalten Bildern oder geschriebenen Geschichten fantasiert werden. Nach einer Präsentation werden die Ideen nach Themen geordnet und priorisiert.
- Bei der Planungsphase werden die vorangegangenen Phasen verbunden. Was ist realisierbar? Wo zeichnen sich Prioritäten ab? Definierte Projekte werden während Arbeitsgruppenphasen in konkrete Ziele mit einzelnen Planschritten verarbeitet und festgeschrieben.

Idealerweise sollte nach einem vereinbarten Zeitraum eine erneute Zukunftswerkstatt zur Evaluation der vorangegangenen stattfinden.

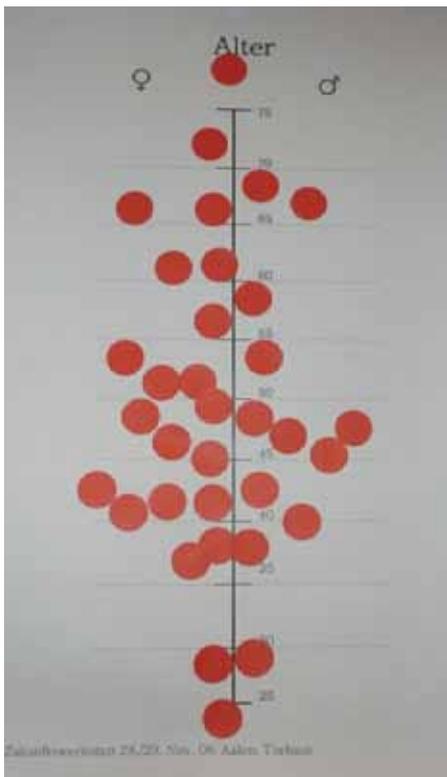
Die Veranstaltungsform ist seit vielen Jahren bewährt und hat unter anderem folgenden Vorteile:

- Menschen aus unterschiedlichsten Erfahrungs- und Lebensbereichen kommen miteinander ins Gespräch
- Neue Sichtweisen und Möglichkeiten eröffnen sich
- Ungewöhnliche, originelle und effektive Lösungen werden entdeckt





Methode: Wie können die Ergebnisse repräsentativ sein?



„Hier sitzt ganz Aalen!“ Diese Feststellung eines Teilnehmers ist nahe an der Realität. In einem aufwändigen Auswahlverfahren wurden tausend Aalener Bürger schriftlich eingeladen. Maßgeblich waren dabei Alter, Geschlecht, Familienstand, Ortsteil, Nationalität, Aus den Rückmeldungen wurden nach einem festgelegten Schlüsselverfahren 29 Personen als Teilnehmende an der Zukunftswerkstatt ausgewählt, die in der Relation wiederum die Verhältnisse der Einwohner-Eigenschaften spiegeln. (Von den am Ende des zweiten Tages Anwesenden sind 12 Personen in Aalen aufgewachsen, fünf stammen aus Baden-Württemberg, sieben aus anderen Bundesländern und fünf Bürger aus anderen Ländern). Mit diesem Verfahren wurden nun aussagekräftige Ergebnisse erhalten, welche die Wünsche der Aalener Bevölkerung repräsentieren. Durch öffentliche Präsentation wird ein Beitrag zur realistischen und nachhaltigen kommunalen Planung geleistet.

Abb.: Herkunft (oben) und Alter (links) der Teilnehmenden



Was ist den TeilnehmerInnen wichtig? Vorstellungsrunde

Frage: „Was ist Ihnen besonders wichtig für Ihre Stadt?“

- Stolz, Wir-Gefühl, Wertschätzung und Selbstbewusstsein entwickeln für die Vorteile und die Schönheit unserer Stadt!
- Soziale Versorgung, Nachbarschaftshilfe
- Kinderbetreuung, Kinderzukunft, Spielmöglichkeiten für Kinder, Kinderschutz
- Erhalt von grünen Inseln in Aalen, grüne Bereiche in der Stadtmitte
- Gut ausgebaute Fahrrad- und Fußgänger-netze, öffentlicher Nahverkehr, Mobilität, sichere Fahrradwege
- freie Schulwahl, nicht nach Wohngebiet zugeordnet, freier Zugang zu Bildung für alle
- Denkmalschutz subventionieren, alte Häuser erhalten.
- Erhaltung von Landschaft und ländlichem Raum als Kulturraum
- Wasserschutz
- Ausländerpolitik , Toleranz gegenüber AusländerInnen, gutes Miteinander aller Völker
- Gepflegte Spazierwege ohne Hundekot und Müll
- Infrastruktur in Siedlungen, Vororten und Innenstadt, kleine Einkaufsläden erhalten
- Alkoholprobleme bei Jugendlichen
- Bürgerschaftliches. Engagement in einer Region, Gemeinschaft, gemeinschaftlich entscheiden, Dinge umsetzen
- Generationendialog, Integration alter und einsamer Menschen
- Hoher Leistungsdruck in der Schule
- Gute kulturelle Veranstaltungen zum Bsp. im Stadion
- Frieden, gute Kommunikation, Mut zum Eingreifen bei Vandalismus
- Energie, für unsere Pläne und den Erhalt unseres Planeten
- Tierschutz, vor allem bei Tauben (es gibt nur 2 von 4 beschlossenen Taubenhäusern).
- Vereinbarkeit Arbeit und Familie, Verbesserung der Situation von Alleinerziehenden, Ganztagesangebot an Schulen, bezahlbare Kinderbetreuung
- Bänke an Spazierwegen, schönes Stadtbild, Industriebrachen nutzen statt neue Baugebiete
- Behindertengerechte Innenstadt (Kopfsteinpflaster?)
- Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen

KRITIKPHASE

Was stört uns in unserer Stadt?

Arbeit in fünf Kleingruppen unter der Fragestellung: Welche Probleme und Hindernisse sehen Sie, dass Sie sich in Aalen jetzt und in Zukunft wohlfühlen? Welche Befürchtungen haben Sie für die Zukunft? Die Kleingruppen haben 20 min Zeit, Kritisches ohne Verbesserungs-Vorschläge zu notieren. Danach werden maximal sechs wichtige Aspekte vorgetragen.



Ergebnisse:

Gruppe 1

- Fehlende Wohnungen in der Kernstadt
- Heimatlose Jugendliche in der Innenstadt
- Keine Ideen
- Fehlende Möglichkeiten für Migrantenkinder
- Schlechte Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Probleme für Rollstühle, Kinderwagen, Rollatoren auf Kopfsteinpflaster

Gruppe 2

- Mangelnde Integration
- Mangelnde Bürgerbeteiligung
- Wenig Netzwerke und ehrenamtliches Engagement
- Serviceleistungen von „herbem Ostalbcharme“ geprägt
- Unzuverlässiger Nahverkehr
- Ausgrenzung schwacher Bevölkerungsschichten

Gruppe 3

- Bürgerbeteiligung ungerecht
- Schlechter baulicher Zustand der Schulen
- Zu wenig Integration und Austausch von/mit AusländerInnen
- Teure oder fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten
- Kein Mehrgenerationenmodell
- zu teures Wohnen im Alter

Gruppe 4

- fehlendes Mitspracherecht für Bürger
- fehlende Angebote für Jugendliche (Eishalle???)
- schlecht: „Russenviertel“, „Türkenviertel“
- Versiegelung immer neuer Flächen
- Keine Nutzung von leerstehenden Häusern
- wenig Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen



Gruppe 5

- Versiegelung von Flächen
- Fehlende Ruheplätze, Bänke
- Mangelnde Bürgerbeteiligung
- Mangelnde öffentliche Ordnung, Sicherheit und Polizeipräsenz



Nun werden die Punkte in Rubriken zusammengefasst und mit Überschriften versehen. Die Teilnehmenden definieren Prioritäten und beschließen, an welchen Themen sie weiterarbeiten wollen.

Dabei entstehen folgende neue Arbeitsgruppen:

1. Fehlendes bürgerschaftliches Engagement
2. Schlechte Stadtplanung
3. Unvereinbarkeit von Familie und Beruf, Chancendefizite für Kinder und Jugendliche
4. Fehlende Generationenmodelle
5. Schlechte Integration

Neu: Das Kritik motto wird jeweils positiv umformuliert und zur Fortsetzung der Arbeit mit in die nun folgende Phantasiephase genommen.

PHANTASIEPHASE

So sieht unsere Traumstadt Aalen künftig aus!



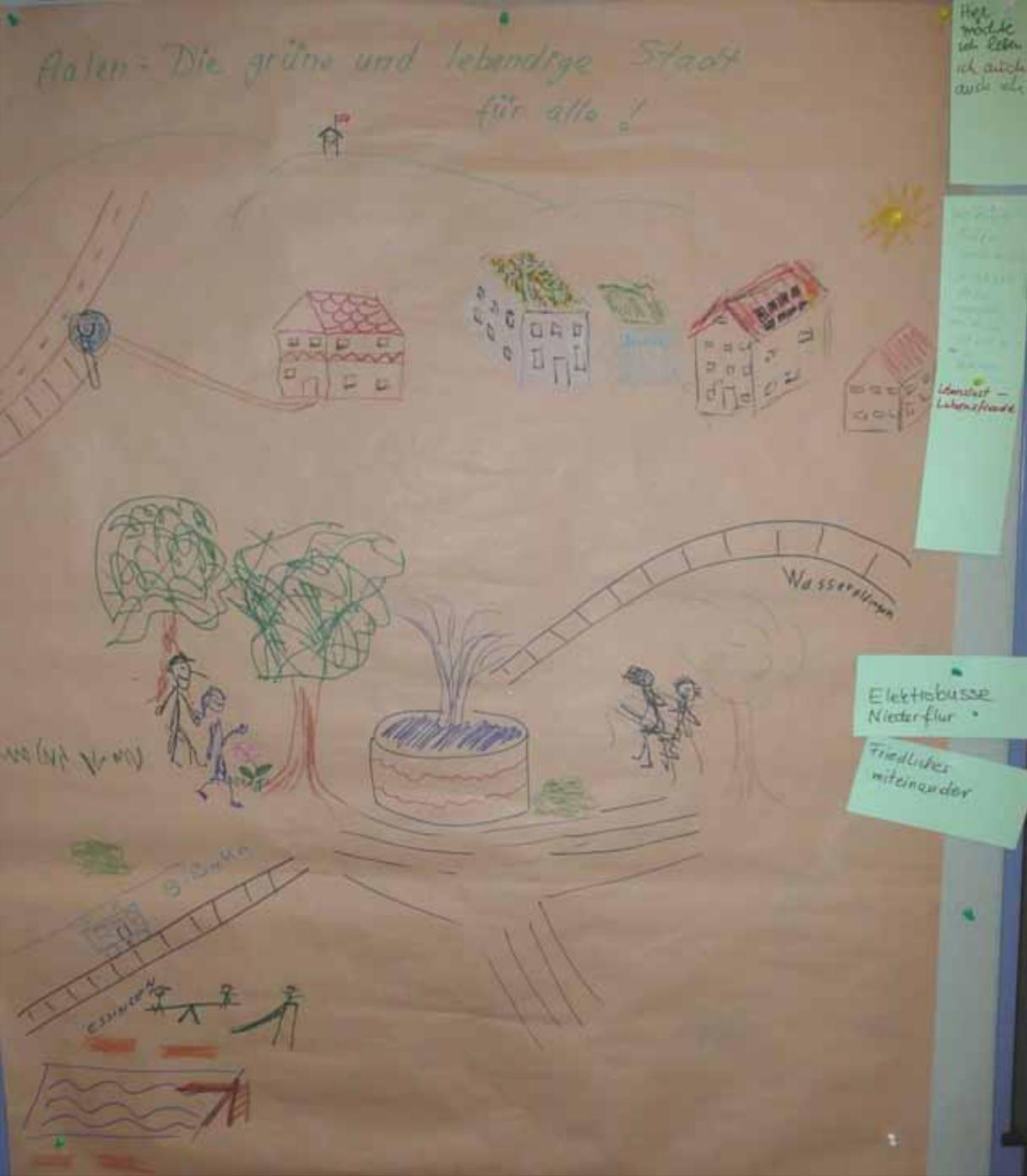
Alles Negative ist vergessen, nun dürfen alle positiven Ideen, Gefühle, Träume Raum finden. Zur Einstimmung nehmen die TeilnehmerInnen an einer persönlichen Phantasiereise in ihre Wunschstadt Aalen im Jahr 2020 teil. Sie stellen sich Farben, Klänge, Menschen, Straßen und Gebäude vor. Was ist besonders zufriedenstellend an dieser Stadt. Welches ist der eigene besondere Beitrag dazu? In fünf Arbeitsgruppen setzen die Teilnehmer nun ihre Träume bildnerisch um, thematisch den positiven Titeln aus der Kritikphase zugeordnet.

Dabei entstehen folgende Präsentationen:

- Gruppe „**Familie und Beruf, Kinder und Jugendliche**“ malt „Die familienfreundliche Stadt Aalen“. Sie zeichnet sich aus durch betriebliche Kinderbetreuung, genügend Lebensraum auch für kinderreiche Familien, einen Bonus für kinderreiche Familien, gute öffentliche Nahverkehrsverbindungen mit Elektrobussen, ein Familienzentrum mit Hilfsangeboten auch für Senioren, Jugendliche, Familien, Kindergartenplätze für jedes Kind, Flexibilität, Zusammenarbeit zwischen Schulen und Wirtschaft, Chancen für alle Jugendlichen, viel Grünfläche.
- Gruppe „**Bürgerbeteiligung**“ malt ein kompaktes Rathaus, das Initiativen als Pfeile an die Bürger schickt. Eine Projektgruppe arbeitet Systeme, Strukturen und Modelle aus, um eine gute Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Bürgerbeteiligung zu gestalten. Beide spielen sich Bälle wie im Pingpongspiel zu.
- Gruppe „**Integration**“ erarbeitete das Motto „Vielfalt ist schön!“ Menschen aus allen Kulturen, Erdteilen und Bereichen strömen nach Aalen, siedeln sich hier an, finden Heimat und bringen Positives aus ihrer Heimat mit ein.
- Gruppe „**Mehrgenerationenmodell**“ stellt ein großes und offenes Haus mit vielen Menschen aller Altersklassen, Tieren, einem schönen Garten, Kinderwägen und vor allem weit geöffneten Türen dar. Alle können kommen und gehen!
- Gruppe „**Stadtplanung**“ zeigt „Aalen als grüne und lebendige Stadt“, die sich an die Bedürfnisse der Menschen anpasst. Es gibt sehr viele Grünflächen, eine Straßenbahn und eine U-Bahn, Menschen jeden Alters, viele Ruhebänke und das Aalbäumle als Wahrzeichen: Wichtig: das Rathaus passt sich klein und transparent wunderbar in das Stadtbild ein.



Hier die einzelnen kreativen gemalten Ergebnisse der fünf Arbeitsgruppen, ergänzt durch zusätzliche Anregungen und Vorschläge aus dem Plenum (grüne Merktettel).



Erzählungen aus der künftigen Traumstadt Aalen

Alle Ideen, die wichtig sind, werden von den Teilnehmenden in Arbeitsgruppen zu je einer Phantasiegeschichte formuliert.

Die Gruppe „Stadtplanung“ spielt eine Szene um die **Sonderausgabe der Zeitung am 29.11. 2018** mit folgenden Themen:

- Sanierung Unionareal endlich abgeschlossen! Einweihung eines herrlichen Wohnparks für alt und jung in zentraler Lage.
- Ehemaliges Baustahlgelände endlich umgewandelt in Werkstattzentrum für ExistenzgründerInnen!
- Mutiger Gemeinderat beschließt Abriss des alten Betonrathauses
- Alle Aalener Schulen technisch auf optimalem Niveau!
- Endlich sitzen – genügend Ruhebänke im ganzen Stadtgebiet
- Aalen zur grünsten, schönsten, saubersten Stadt Deutschlands gewählt!
- Neuer Bürgerpark eingeweiht, super zur Naherholung geeignet
- Kocher, Aal und Taubach sind freigelegt und renaturiert
- Schnell zur Straßenbahn, z.B. nach Waldhausen im Zehnminutentakt.
- „Rombacher Freibädle“ feiert Jubiläum, wurde zum Glück nicht geschlossen

Die Gruppe „Familie“ beschreibt vielfältige familienfreundliche Aktivitäten der Stadt und lässt den 13jährigen Moritz erzählen: „**Ein Kinderleben um 2021**“. Ich heiße Moritz und bin 13 Jahre alt. Mein kleiner Bruder ist zwei Jahre alt, wir leben mit Mama und Peter in einem Mehrgenerationenhaus. In unserem Haus leben viele Menschen. Unten lebt Oma Heike, die öfters auf uns aufpasst. Mama und wir Kinder gehen dann für Oma Heike einkaufen und helfen ihr bei schweren Arbeiten. Papa wohnt 10 km entfernt, aber mit meiner Busfahrkarte kann ich jederzeit zu ihm fahren. Als mein kleiner Bruder geboren wurde, hat die Gemeinde einen Baum für ihn gepflanzt. Wir haben Gutscheine für Kinderbetreuung, Theater und andere schöne Dinge bekommen. In der Schule haben wir letztes Jahr bei einem Projekt den Kindergarten von Mäxchen verschönert. Dabei haben wir auch die Zimmerei Notnagel und den Glaser Schauinsland kennengelernt und gesehen, was und wie sie arbeiten. Wenn ich mit der Schule fertig bin, mache ich dort vielleicht eine Ausbildung. Aber vielleicht mache ich ja auch Abi und gehe studieren. Mama sagt, das liege ganz an mir. Seit wir kleinere Klassen haben, fällt mir das Lernen viel leichter. Seit zwei Jahren gehe ich in die Werkrealschule. Ich durfte in der 6. Klasse selbst wählen, wo ich hingehen wollte. Wenn ich von der Schule komme, ist bei uns immer jemand zuhause, weil Oma Heike und die Mama von Sabine nicht arbeiten. Sie kümmern sich um uns und passen auf Mäxchen auf. Wenn ich an der Zeichen-AG teilnehme oder in der Schule Trompetenunterricht habe, esse ich manchmal auch dort. Ich freue mich aber auch schon die ganze Woche auf die Freitagdisco in der Eishalle. Die gibt es seit 2015 wieder, da wurde auch das Kinder- und Jugendparlament eingeführt. Wir treffen uns da einmal im Monat. In der Schule wurde uns gezeigt, wie man in einem Parlament arbeitet....

Die Gruppe „Bürgerbeteiligung“ begleitet in einem Theaterstück den Weg „**Vom Bruddel-Aalener zum weltoffenen Bürger**“: Die Geschichte zeigt die Veränderung vom Jahr 2009 bis zum Jahr 2020. Mit dem Ergebnis: Die Einstellung des Schwaben hat sich gewandelt, er wurde viel aufgeschlossener durch Gemeinschaftsaktionen, durch die Teilnahme an offenen, nicht expertenzentrierten Projektgruppe. Dadurch veränderte sich die Einstellung zu sich und zu anderen, es entsteht echtes Gemeinschaftsverhalten.



Die Gruppe Integration“ führt ein Interview mit einem aus Algerien stammenden Einwohner, der im Jahr 2020 Besuch aus der Heimat empfängt: seine Schwester kommt! Er heißt sie am Bahnhof willkommen und präsentiert seine mittlerweile wunderschöne Stadt mit 29er Zone, Sitzbänken und vielen Grünflächen. Die beste Nachricht: seine 2008 noch siebenjährige Tochter wird als Erwachsene zur Oberbürgermeisterin von Aalen gewählt.

Die Gruppe „Mehrgenerationenmodell macht mit der Geschichte „**Besuch in einem Mehrgenerationenhaus**“ die Vorteile der Gemeinschaft deutlich. „An einem schönen Sommertag besuche ich meine Freundin, die in einem Mehrgenerationenmodell lebt. Sie kommt mir ganz glücklich entgegen, weil sie wie fast jeden Morgen schon beim Schwimmen war. Nimmt mich in die Küche mit, wo sie für alle Frühstück macht. Nach und nach wachen alle auf, Saskia genießt den Morgenservice, Elisabeth dichtet schon wieder, Margot, die endlich mal ausschlafen konnte, und Helga, die sich genüsslich hinter ihrer Zeitung versteckt. Maria kommt in die Küche und will ihren Dreijährigen loswerden. Es gibt eine lebhaft Unterhaltung, Kaffeeduft zieht durchs Haus. Saskia und Margot gehen auf den Markt und nehmen das Kind mit. Auf dem Heimweg treffen sie den 78jährigen Hans, der schon früher am Morgen allein gefrühstückt hat. Jetzt erscheint auch das Ehepaar Müller kurz in der Küche, sie wollen heute aufs Aalbäumle wandern und fragen, ob jemand mit möchte. Die Zuhausegebliebenen machen gerne Küche und Bad sauber...

Aus diesen Geschichten werden im Plenum alle Punkte festgehalten, die interessant, anregend, wichtig, überraschend, faszinierend sind. Sie werden in Rubriken mit Überbegriffen zusammengefasst. Die Gruppe beschließt, welche fünf Themen höchste Priorität und größtes Potenzial haben und nimmt diese in neuen Arbeitsgruppen in die Planungsphase mit.

PLANUNGSPHASE

Detaillierten Ergebnisprotokolle der sechs Arbeitsgruppen

Nun wird es noch spannender. Aus der Fülle von Ideen und Vorschlägen entsteht nach genauem Abwägen, nach gründlicher Prüfung und mit sachlichem Blick in jeder Arbeitsgruppe ein realitätstauglicher Projektplan. Dazu werden wieder zunächst Einzelpunkte notiert, rubriziert, gestrafft und in Haupt- und Detailpunkte zusammengefasst. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und bildet eine Grundlage, der die für Aalens Zukunft Verantwortlichen mit Sicherheit viele wirklichkeitsnahe Anregungen entnehmen können. Für eine Stadt, die mit Herz und Kreativität ganz nah mit ihrer Einwohnerschaft verbunden ist.

BÜRGERBETEILIGUNG - so soll das Thema in Aalen umgesetzt sein!

- 1. Die Bürgerbeteiligung muss fest in der Satzung verankert sein**
 - Satzung wird durch Arbeitsgruppen ausgearbeitet
 - Verwaltung muss Kommunikationskompetenz erhöhen
- 2. Die Bürgerprojektgruppen brauchen ein eigenes Budget**
 - Aalener Lokale Agenda 21 fungiert als Dachgremium
 - Budget wird zur Verfügung gestellt und als feste Summe im Haushalt eingeplant
- 3. Die Methode Zukunftswerkstatt soll fester Bestandteil der Bürgerbeteiligung sein**
 - Dadurch aktives Einbringen der Einwohner und Einwohnerinnen
 - Gewinnen der Bürgerschaft durch regelmäßige Veranstaltung der Zukunftswerkstatt

Themenvorschläge werden eingebracht aus:

- vorhandenen Projektgruppen
- der Bevölkerung
- den Vereinen
- den Betrieben

Konkrete Maßnahmen zu Projektgruppen usw.:

- LA21: Vernetzung der Projektgruppen
- Präsentation in der Öffentlichkeit
- Vorstellung von Best Practises „Bürgerbeteiligungen“

Dieses **INTEGRATIVE WOHNPROJEKT** (für verschiedene Kulturen sowie Ältere und Jüngere) kann in Aalen gelingen!

1. **Querschnittsziel für die gesamte Stadtpolitik und das bürgerschaftliche Leben:**

MITEINANDER STATT NEBENEINANDER

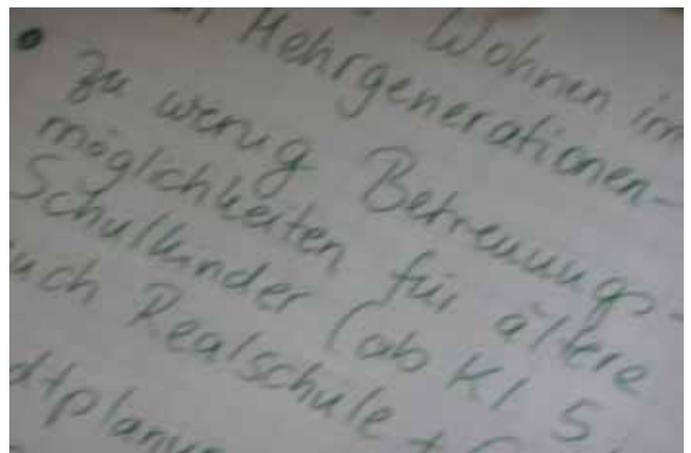


- Rücksicht auf alle Generationen und Akzeptanz
- Die Verwaltung wird aufgefordert, sämtliche Planungen im Hinblick auf das Querschnittsziel „Miteinander statt nebeneinander“ zu überprüfen
- Stadtplanung und Sozialplanung gehören zusammen
- Alle Planungen müssen Ämterübergreifend und in Abstimmung mit den Betroffenen bzw. InteressentInnen erarbeitet werden.

2. **Integration als Oberziel von Stadtplanung, Bauordnung und Verkehrsplanung**

3. **Schaffung eines Mehrgenerationenhauses als Projekt**

1. Gemeinderatsbeschluss: neue Wege für alt und jung
 - Schafft gutes Image
 - Kostenreduzierung
 - Verbreiterung des Wohnangebotes
 - Gute Infrastruktur
 - Gute ÖPNV-Anbindung
 - Grünflächen
 - Verkehrsberuhigung
 - Kein Hanggrundstück (= Alten- und Behinderten-gerecht)
 - Verbilligtes Angebot durch die Stadt (Grundsteuerbefreiung?)
 - Aalen wird damit Familien- und Seniorenfreundlicher
2. Eine Projektleitung wirbt über Öffentlichkeitsarbeit Interessierte und koordiniert diese
3. Grundstücksmöglichkeiten werden überprüft
4. Wohnraumanforderung:
 - Kleine und große Wohnungen
 - Gemeinschaftsräume (Kinder, Gäste, Feste)
 - Grundrisse variabel, veränderbar
 - Innenhof mit Spiel- und Ruheplätzen
 - Barrierefreiheit (z.B. durch Aufzug)
 - Ökologisch gesundes Bauen



5. Anforderungen an die MitbewohnerInnen:
- Soziale Kompetenz
 - Lust auf Miteinander
 - Finanzielles Einbringen
 - Persönliche Ressourcen einbringen



INTEGRATION wird im Aalen der Zukunft ganz groß geschrieben!

- 1. Aalen ist eine offene, internationale Stadt, in der jeder ein Recht auf seine eigene Kultur behält**
- 2. Förderung von deutscher politischer Kultur als Basis des Zusammenlebens**

Maßnahmen zur Integration:

- Schaffung von Orten der Begegnung zum Austausch der Kulturen
- Darstellung der Interessen ausländischer Mitbürger in den Medien als regelmäßige Rubrik (z.B. „Wir in Aalen...“)
- Kommunales Wahlrecht für alle gemeldeten AusländerInnen
- Regelmäßige Berichte über Integrationspolitik
- Gesamtschule, auch als Integrationsinstrument

FAMILIENFREUNDLICHKEIT - ein absolut wichtiges Thema in Aalen!

- 1. Aalen ist eine familienfreundliche Stadt**
 - Für jedes Kind existiert ein kostenfreier Krippen- und später Kindergartenplatz
 - Bezahlbare Preise und Eintrittsgelder
 - Kostenlose Angebote für Kinder (kein Eintrittsgeld)
 - Familienstammbuch umsonst: Willkommenspaket (Amt kommt zu Familie. U.a. mit Gutscheinen, Verzeichnis für Angebote und Hilfen, Lebenshilfe-Angeboten.
 - Haus der Familie als Verknüpfung und Treffpunkt für alle und Kompetenzbündel
 - Flexible Arbeitszeiten; Offenheit der Arbeitgeberschaft und Verbände/Vereine
 - Kooperation zwischen Schulen und Vereinen (Nachmittagsangebote)
 - Neukonzeption der Altersteilzeit; Jobsharing; Einlernen; langsamer Übergang
- 2. Aalen hat ein optimales Bildungsangebot**
 - Kostenfreie und günstige Freizeitangebote (Instrumentenunterricht, Sportunterricht usw.)
 - Kompetente Lehrer durch Befragung von Eltern, Schülern und Kollegium
 - Freie Schulwahl (sowohl Grund- als auch weiterführende Schule)
 - Evaluation erst ab 6. Klasse
 - Ganztageschulen/-Angebote, kostenfrei!

(Bausteinkonzept: Mittagessen; Förderunterricht/Übungsstunden; Hausaufgabenbetreuung;
Starke stärken (Förderunterricht)

- Kleine Klassen
- Pro Beruf (Berufsorientierung; Praktika; Firmenprojekte)

3. Aalen gibt Kindern und Jugendlichen eine Stimme

- Kinder- und Jugendparlament/ -gemeinde
- Einbindung der Betreffenden
- Auf Kinder und Jugendliche zugehen
- Unterstützung; Strukturschaffung
- Regelmäßigkeit
- Befragung an Schulen
- Schulsprecher, Gruppensprecher
- Kinder treffen sich mit Gemeinderat und haben dadurch eine Stimme im GR
- Förderung in und durch die Schulen
- Schulfach für bürgerliches Engagement: Gemeinderat kommt alle drei Monate; entwickelt und bespricht Themen mit den Schülern. „Politiker zum Anfassen“; Aufbrechen von Ängsten



Gute STADTPLANUNG für Aalen als Grüne Perle der Ostalb

Bau von „Grünen Oasen“ als Kommunikationsplätze (Beispiel: Spritzenhausplatz) mit:

- Spielmöglichkeiten
- Entsprechender Begrünung
- Sitzmöglichkeiten

Ausschließliche Verwendung pflegeleichter, dauerhafter, geeigneter Begrünungsmaßnahmen

Imagepflege/Vermarktung auch überregional

„Kocherkanal“ und Innenstadtbegrünung

Konkrete Projekte und bezahlbare Müllgebühren

„Cross-Border“-Verträge abschaffen



Gute STADTPLANUNG für Aalen als eine barrierefreie, alters- und behindertengerechte Stadt

Maßnahmen:

Ausschließlicher Einsatz von Niederflurbussen

Gute Fahrmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer, Nutzer von Rollatoren sowie Kinderwagen durch bereichsweisen Rückbau des Kopfsteinpflasters in der Fußgängerzone

Entsprechend abgesenkte Randsteine

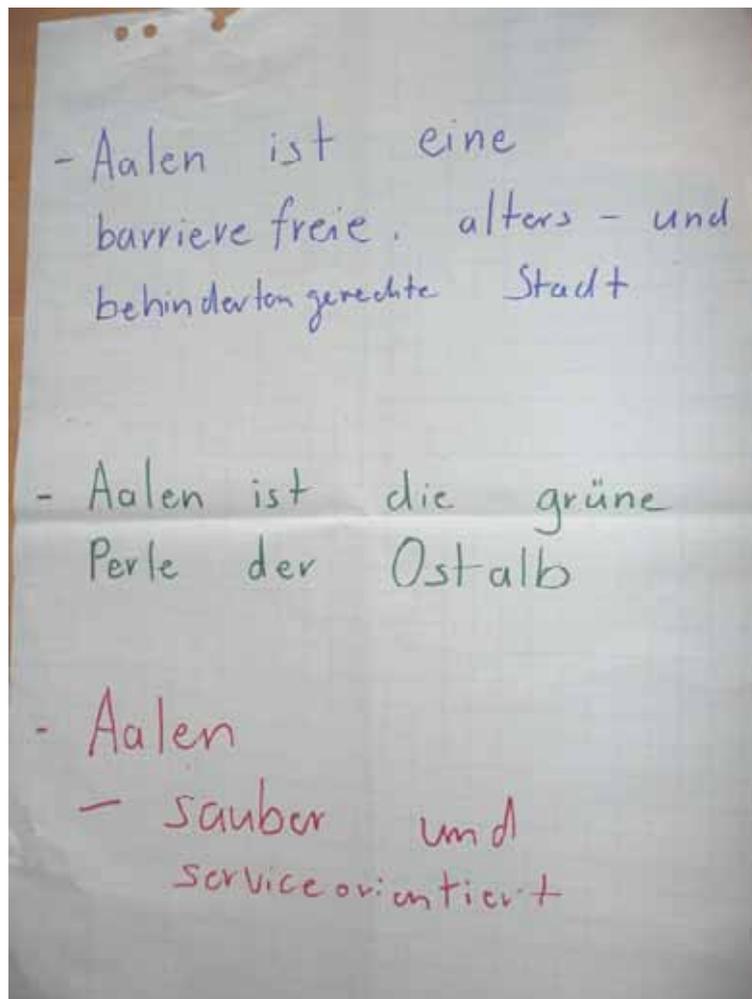
Überall optimale Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden

Rückbau störender Maßnahmen (z.B. Schweller)

Ausstattung aller Fußgängerampeln mit Blindeneinrichtung

Gute STADTPLANUNG

bedeutet:



So gut funktionieren **KOOPERATION UND VERANTWORTUNG ZWISCHEN FIRMEN UND BEVÖLKERUNG**

1. **Berufsorientierende, schulbegleitende Workshops in Industrie und Handwerk**

- Ein Projekt je Schuljahr in Zusammenarbeit mit Firmen
- Präsentation der Berufe in der Schule und Besichtigung im Betrieb

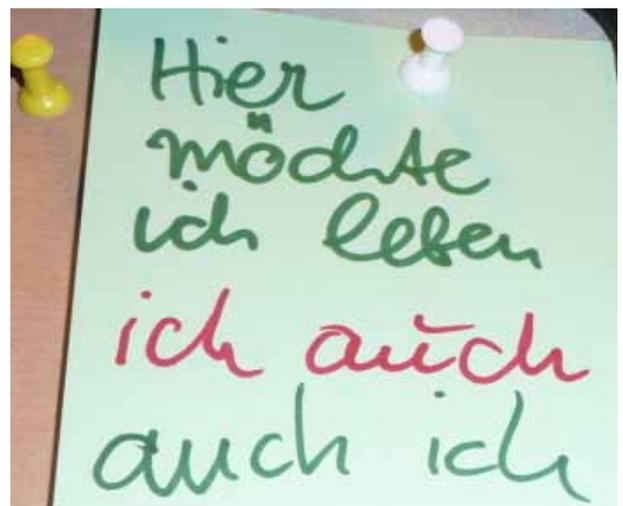
2. **Familienfreundliche Firmenstrukturen**

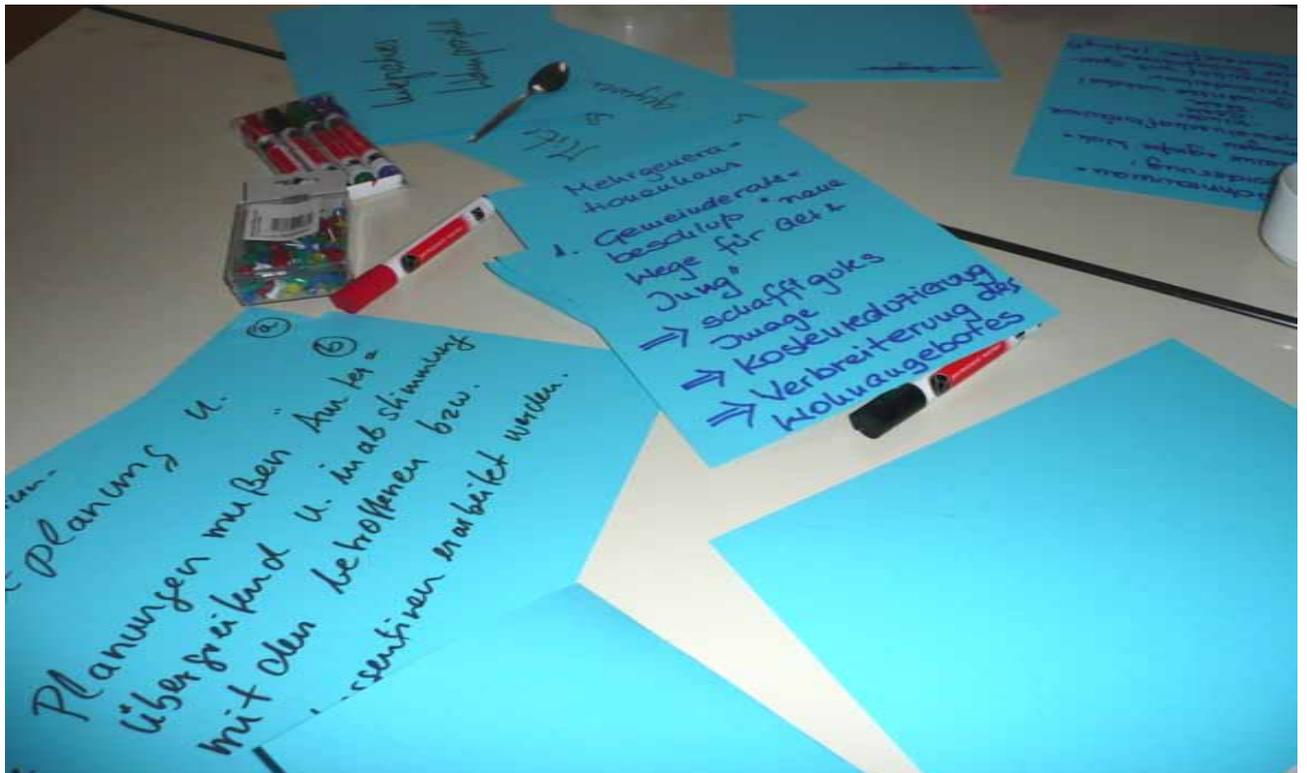
- Teilzeitmodelle anbieten
- Gegenseitige Rücksichtnahme auf private Verhältnisse
- Kindergartenzuschüsse
- Firmeneigene Kinderbetreuungsplätze
- Kooperation von Kleinfirmen

3. **Aalen als Nährboden für**

ExistenzgründerInnen

- Günstige Büro- und Arbeitsfläche schaffen/
bestehende Gebäude nutzen
- Kinderbetreuung und Krippen für
ExistenzgründerInnen





VeranstalterInnen

Stadt Aalen, Uta Maria Steybe; frauenbeauftragte@aalen.de

Volkshochschule Aalen, Claudia Hinsen; hinsen@vhs-aalen.de

Lokale Agenda 21, Dr. Jörg Jeschke

Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg, Dr. Jeannette Behringer

Konzeption und Moderation

Dipl. Ing. Claudia Peschen und Dr. Birgit Mack

PlanImDialog

Liststr. 59

70180 Stuttgart

www.planimdialog.de

Dokumentation (Gestaltung, Text und Bilder)

Ingrid Reißner

Journalistin (DJV)

73430 Aalen

ireissner@t-online.de